

ausgeübt werden, daß lebensfähiger Nachwuchs schwer erzielbar wird und nur wenige das Falterstadium erreichen. Daher erklärt sich auch deren selteneres Auftreten und ein Überwiegen gegenüber der Stammform könnte erst dann platzgreifen, wenn sich bei ihnen die Eigenschaften mehr herausbilden, die ich in dieser Zeitschrift 1925 eingehend behandelt habe. Als Regel kann angenommen werden, daß in einer Gegend, wo die Stammform sich nicht halten kann, auch die melanistische Neigung schwindet und höchstens Zwischenformen standhalten können.

Ein interessantes Erlebnis.

Von F. B a n d e r m a n n, Halle.

Der trocken-heiße Sommer 1928 hatte den Äpfeln eine besondere Süße gegeben, und ein edler, weißer Calvill trug schwere Last an seinen gebeugten Zweigen, in einem Garten bei Röpzig. Die Früchte hingen dicht beieinander und fingen oft an der Seite, an der sie sich berührten, zu faulen an. Ein leichter Windstoß warf sie auf den mit Kieselsteinen besäten Mittelweg des Gartens. Durch die Mittagssonne platzten etliche Äpfel auf und gaben einen starken Geruch von sich. Jeden Morgen kam die Öbsterfrau und las die guten Äpfel auf. Als ich nun öfter in die Obstplantage kam, bemerkte ich mehrere Admirale, die sich an den faulen Äpfeln labten. Einer war aber so dreist, daß er mich ruhig herankommen ließ, ohne sich bei seinem Mahl stören zu lassen. Ich wollte ihn verscheuchen, aber er blieb in aller Seelenruhe sitzen. — Drei Tage später kam ich an denselben Ort. Ich sah seine farbenprächtigen, ausgebreiteten Flügel schon von weitem. Ein halber Apfel, der schon einige Tage hier lag und durch einen Fußtritt recht mürbe gemacht war, bot dem Falter ein lukullisches Mahl. Mit Eifer tauchte er seinen Rüssel in den Apfelmohr. Ich versuchte nun den Falter mit den Fingern zu greifen, da flog ein *Vanessa c album* auf, den ich nicht bemerkt hatte; er saß ganz in der Nähe auf einem Apfelstück und hatte ich ihn seiner grauen Unterseite halber nicht bemerkt. Der *atalanta* war natürlich auch aufgefliegen, kehrte aber bald wieder an seinen faulen Apfel zurück. Ich konnte diesmal meinen Zeigefinger, den ich mit einem Stück Apfel eingerieben hatte, dicht an ihn heranbringen, ja, er ließ sich nur mit Gewalt von seinem Apfel schieben. Ich entfernte mich, suchte einen etwas angefaulten Apfel und schnitt ein Stück davon ab. Dies preßte ich zusammen, so daß der Saft stark hervorquoll. Nun

näherte ich mich vorsichtig dem Falter und hielt ihm die neue Quelle an den Rüssel. Der Erfolg war verblüffend. Mein Admiral spazierte ganz langsam auf das Stück Apfel über; ich konnte ihn aufheben und im Garten herumtragen, ohne daß er fortflieg, nur durch einen Neugierigen, welcher mein Tun beobachtete, flog mein Admiral fort, und zwar zur ersten Futterstelle, von wo ich ihn bald wieder auf mein Apfelstück lockte. Dies wiederholte ich einigemale. Vierzehn Tage später (im Oktober) besuchte ich wieder meinen Öbster und frug ihn, ob er mehrere Admirale gesehen hätte; er sagte, der zahme Falter wäre immer noch da. Ich ging in den Garten und brauchte garnicht lange zu suchen, da gewährte ich schon meinen alten Bekannten. Ich versuchte mein Glück von neuem und der Admiral ließ sich von mir wieder auf die Hand nehmen, auf der ich ein Apfelstück hatte. Der zutrauliche Falter war nicht etwa abgeflogen, er hatte immer noch seine herrlichen Farben. Mir fiel noch auf, daß das *atalanta*-♀ nicht weitergeflogen ist und sich an diesem Orte so wohl fühlte. *Pyrameis atalanta* ist in der Gegend bei Röpzig durchaus nicht selten, obwohl er in manchen Jahren spärlich auftritt. Jedenfalls ist unser Admiral wohl der zutraulichste Falter, der mir je unterkam. Nach meinen eigenen Erfahrungen habe ich schon manche schöne Stunden mit *atalanta* erlebt.

Vier neue Variationen von Lema (Crioceris) asparagi L. (Col.).

Von Franz Freih. v. Tunkl, Legénd, Ungarn.

Auf meiner Spargelanlage konnte ich im Vorjahre Tausende von *Cr. asparagi* ablesen. Ein kleiner Teil wurde für Tauschzwecke, der Rest zum Füttern von Terrarien- und Aquarientieren verwendet. Außer *asparagi* fanden sich auch *duodecimpunctata*, jedoch in geringerer Anzahl. Der Zufall führte mir vor einigen Tagen ein Schächtelchen in die Hand, in dem für Versandzwecke *asparagi* aufbewahrt und vergessen wurden. Bei der Untersuchung, ob sich noch brauchbare Exemplare darunter befänden, machte ich folgende Beobachtung: Von den 50 Tieren wiesen 44 die normale Zeichnung — sechs gelbweiße Flecken auf den Flügeldecken auf, symmetrisch geordnet.

Zwei Exemplare sind entschieden als neue Aberration anzusprechen. Sie besitzen an der Wurzel der Flügeldecken einen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Bander mann Franz

Artikel/Article: [Ein interessantes Erlebnis. 162-163](#)